



Europas Open Government Initiativen

Die Grafik zeigt eine offene Karte von öffentlichen und privaten Initiativen, welche offene Daten anbieten und/oder Wettbewerbe zu offenen Daten initiiert haben.

<http://bit.ly/open-data-map>

ROT	lokale oder regionale staatliche Projekte
GRÜN	lokale oder regionale private Initiativen
GELB	landesweite staatliche Projekte
BLUE	landesweite private Initiativen
VIOLETT	transnationale Verzeichnisse

Die Weltkarte findet man als KML-File unter
<http://bit.ly/cHD3Yt>

INHALT

- 2 Was ist Open Government Data?
- 3 Im Gespräch mit Peter Parycek
- 4 Open Government Data in der Praxis
- 5 Im Gespräch mit Arno Abler
- 6 Kommende Veranstaltungen
- 6 Blogtipp
- 7 Open Government Data Camp 2010
- 7 Aktuelle Studie zu OGD



Willkommen bei der 1. Ausgabe des Open Government Data Digest Österreich!

Das Thema Open (Government) Data, also das Öffnen von nicht-personenbezogenen Datenbeständen seitens

öffentlicher Stellen zur Wiederverwendung durch BürgerInnen, Wirtschaft oder Wissenschaft u.a. ist derzeit sehr präsent. Ausgehend von den Open Data Initiativen in den USA, Australien oder Großbritannien hat die Idee der offenen Regierungsdaten mittlerweile große Teile Europas erreicht und ist auch in Österreich nicht unbemerkt geblieben - ein Beispiel hierzu ist die Verankerung von Open Data im neuen Wiener Regierungsprogramm (Seite 65) durch die Rot-Grüne Landes- bzw. Stadtregierung.

Die Semantic Web Company (SWC, <http://www.semantic-web.at>) beschäftigt sich seit knapp über einem Jahr intensiv mit Open Government Data in Europa und treibt das Thema auch in Österreich als einer der Koordinatoren der Initiative Open Government Data Austria (OGD Austria, <http://www.opendata.at>) voran.

Als aktuelles Projekt zu Open Data in Österreich führt die SWC im Augenblick die 'OGD Serie 2010-2011' durch, welche seitens der Technologieagentur der Stadt Wien, dem Zentrum für Innovation und Technologie (<http://www.zit.co.at>), finanziell unterstützt wird. Dieses Projekt hat zum Ziel, das Thema Open (Government) Data einer möglichst breiten Zielgruppe zu erklären, Bewusstsein hinsichtlich der Anforderungen einerseits und der Potentiale von Open Data andererseits bei den relevanten Stakeholdern zu bilden, sowie möglichst auch konkrete Open Data Projekte in Österreich zu initiieren (nicht aber durchzuführen).

Dies wird mittels folgender Maßnahmen erreicht:

- **Erhebung der Anforderungen an Open Data** gemeinsam mit den Stakeholdern: Politik, öffentliche Verwaltung, BürgerInnen und Wirtschaft, sowie der Querschnitts-Zielgruppen Medien und Wissenschaft.
- **Publikation 'OGD Weißbuch Österreich'** Zusammenfassung dieser Anforderungen, gemeinsamaufbereitet mit Basisinformation zum Thema Open Data in Österreich, sowie internationalen Best Practises.
- **Open Government Data Konferenz Österreich** am 16. Juni 2011 in Wien: Präsentation der Erhebungsergebnisse, des OGD Weißbuches und dem Status der laufenden Diskussion zum Thema.

Über die gesamte Projektlaufzeit (bis Juli 2011) werden rund um diese genannten Maßnahmen intensive Kommunikations Aktivitäten gesetzt, welche in der OGD Konferenz 2011 münden! Neben Informationen auf den Webseiten der OGD Austria (<http://www.opendata.at>) und der OGD Konferenz 2011 Webseite (<http://www.ogd2011.at>) sowie anderen PR Aktionen, geschieht dies vor allem durch die vorliegende neue Publikation: **den Open Government Data Digest Österreich!**

Der OGD Digest informiert mit der vorliegenden 1. Ausgabe (Dezember 2010) nun rund alle 6 Wochen über Neuigkeiten und Trends rund um Open Data in Österreich sowie international, listet relevante Veranstaltungen und bietet Interviews und Stories zum Thema Open Government Data in PDF und Print an.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen viel Vergnügen und hoffe, Sie auch in Zukunft als LeserIn des OGD Digest Österreich begrüßen zu dürfen!

Martin Kaltenböck, CMC
CFO, Semantic Web Company
Projektleiter, OGD Serie 2010-2011

Können Sie unseren Leserinnen und Lesern kurz erklären, was man unter Open (Government) Data versteht?

Open Government kann als Strategie bzw. Staatsphilosophie betrachtet werden. Der Name steht synonym für die Öffnung von Regierung und Verwaltung gegenüber der Bevölkerung und der Wirtschaft. Man könnte dazu auch „Offene Staatskunst“ sagen. Die drei Grundpfeiler der Open Government-Strategie sind Transparenz, Partizipation und Zusammenarbeit. Die Hoffnung ist, dass Open Government längerfristig zu mehr Transparenz, mehr Teilhabe und einer intensiveren Zusammenarbeit mit der Gesellschaft führt.

Open Data knüpft an Open Government an und bedeutet die Veröffentlichung von nicht-personenbezogenen Datenbeständen der Regierung und Verwaltung in menschen- und maschinenlesbarer Form. Wir erwarten uns, dass aus diesen Daten innovative Applikationen mit einem Mehrwert für die Gesellschaft entstehen. Damit ein Datenset den Stempel „Open Data“ tragen kann, müssen neben der Maschinenlesbarkeit vor allem die Nutzungsrechte geklärt sein, wie darf ich die Daten verarbeiten und zu welchen Bedingungen. Weitere Bedingungen und Details finden sie unter bspw. im Open Data Network unter <http://opendata-network.org>.

Wie sieht der Status Quo für Österreich aus? Wo wird über Open Data diskutiert?

In Österreich stehen wir hinsichtlich des freien Zugangs zu diesen Daten noch ganz am Anfang. Generell ist der Ansatz von mehr Transparenz durch freie Daten und Information in den USA, Canada, Australien oder den skandinavischen Ländern stärker ausgeprägt. Die Forderung nach der Öffnung von Regierungsdaten ist aber auch hierzulande bereits zu vernehmen. Die im vergangenen April gegründete Initiative Open Government Data Austria (OGD Austria) setzt sich für die Öffnung nicht-personenbezogener Daten der Verwaltung ein.

Im Gespräch mit Peter Parycek



Kurzbiografie

Dr. Peter Parycek, MSc, ist Leiter des Zentrums für E-Government der Donau-Universität Krems und E-Government-Projektleiter im Präsidium des Bundeskanzleramtes. Er arbeitet interdisziplinär am Schnittpunkt technologischer, gesellschaftlicher und rechtspolitischer Entwicklungen. Open Government und Open Data zählen zu seinen Forschungsschwerpunkten.

Mit dem Wiener Koalitionsabkommen zwischen SPÖ und Grünen wird Open Government Data als Regierungszielsetzung explizit genannt.

Gegenwärtig ist einer der Diskussionspunkte, ob Open Data auch Free Data sein soll, das heißt, ob Daten auch kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. So werden Firmenbuchdaten bereits erfolgreich verkauft, eine generelle Veröffentlichung dieser würde Einnahmenverluste bedeuten, eine völlig freie Verfügbarkeit dieser Daten würde momentan wahrscheinlich auf Ablehnung stoßen. Hier wäre ein Mittelweg und vernünftige Bedingungen wichtig, beispielsweise, dass Daten bis zu einer gewissen Transaktionshöhe frei zur Verfügung stehen.

Können Sie das Zusammenspiel von Innovation und Open Data erläutern? Für welche Entwicklungen könnte Open Data Motor sein?

Open Data, also die Freistellung der Daten, ermöglicht innovative Anwendungen und Bürgerbeteiligung an politischen Prozessen. Liegen Offene Daten zudem kostenfrei bzw. mit klaren Lizenzen vor, und ist die Schwelle zur Beteiligung durch weitverbreitete Formate und Zugriffstechniken gering, wird ein hohes Maß an experimentellen Anwendungen zu erwarten sein. Viele dieser Anwendungen werden geringen gesellschaftlichen Mehrwert bringen, aber einige wenige generieren einen hohen Mehrwert. Das Problem der Auswahl oder der Umsetzung liegt dann nicht mehr bei der Verwaltung, sondern die Gesellschaft entscheidet und entwickelt die Anwendungen bzw. Apps. Die Nachfrage entscheidet dann über den Erfolg oder Misserfolg. Hier kann die Open Source Community Pate stehen, die aus evolutionärer Diversifikation Mehrwert schöpft.

Offene Daten stärken auch den Wirtschaftsstandort. Viele der bisherigen Erfahrungen aus angloamerikanischen Staaten zeigen auf, dass die Mehrzahl der Anwendungen einen hohen lokalen Bezug vorweisen und vielfach Wertschöpfung für die lokale Wirtschaft generieren und die Lebensqualität verbessern. Der Nutzen der Daten steigt exponentiell mit jeder neu verfügbaren und verknüpfbaren Datenquelle. In der Kombination der unterschiedlichen Daten können innovative Anwendungen, Websites und wissenschaftliche Analysen entstehen.

Ein weiterer zukunftsreicher Anwendungsbereich von Open Data ist die Wissenschaft, die ebenfalls von den Daten profitieren könnte, wenn diese statistisch verwertet und mit anderen Datensätzen kombiniert werden können. Ähnlich wie Open Government Data sind bei Open Science nicht nur die Daten wichtig, sondern die Erstellungsmethode oder Datenherkunft.

Open Government Data in der Praxis

RepresentMe

Man verliert allzu leicht den Überblick im Politikwarrwarr? Mit **RepresentMe** kann man in Kanada erfahren, wer die gewählten zuständigen Repräsentanten sind, und was sie in der vergangenen Zeit umgesetzt haben.

<http://www.representme.ca>



Brightscope macht die im Einzelnen kaum nachvollziehbaren Unterschiede in den 401k-Angeboten der Unternehmen sichtbar. Basierend auf OGD-Daten (Department of Labor, U.S. Census Bureau, Bureau of Labor Statistics) unter Einbeziehung von Daten bzgl. der Pensionsfonds (NSAR, Xignite, Inc.) und schließlich mit den Schlüsseldaten der Unternehmen wird einerseits ein Unternehmensranking erstellt, und andererseits mit der Anreicherung persönlicher Daten personalisierte Dossiers angeboten.

Schließlich ist Brightscope's Businessmodell ebenso intelligent. Einerseits bietet es Beratung für Unternehmen an, um deren 401k-Pläne zu verbessern, andererseits bietet es B2C-Services für den einzelnen Internetnutzer via Webinterface. Dabei entsteht ein immer umfangreicherer und präziserer Datenvorrat für den weiteren Betrieb von Brightscope.

<http://www.brightscope.com/>



In Großbritannien ist es seit Juli 2010 möglich, viel einfacher und effizienter nach Gesetzestexten zu suchen. Auf der Seite legislation.gov.uk findet man die Beschlüsse, von 1267 bis heute.

The National Archives, eine Organisation des britischen Justizministeriums stellt diese Daten digitalisiert zur Verfügung.



<http://legislation.gov.uk>

Visualisierung der österreichischen Budgetkürzungen auf open3.at



Die Visualisierung der Budgetkürzungen 2011-2014 von Robert Harm basiert auf den Zahlen des Dokuments "Vortrag an den Ministerrat" der Bundesregierung, das im Online-Standard veröffentlicht wurde. Da dieses Dokument nicht in maschinenlesbarer Form verfügbar war - es handelte sich um ein eingescanntes Dokument - mussten die Daten manuell in eine maschinenlesbare Form übertragen werden. Mit Hilfe des JavaScript InfoVis Toolkits (<http://thejit.org/>) wurde anschließend mit diesen Daten eine Treemap erstellt, welche die einzelnen Budgetkürzungen in Relation zueinander setzt. Der Betrachter kann sich dabei interaktiv bis in die Detailebene der geplanten Einsparungen durchklicken. Eine zusätzliche Grafik zeigt weiters die Einsparungen in Relation zum jeweiligen Bereichsbudget.

Innerhalb von 4 Tagen wurde diese Visualisierung bereits über 10.000 Mal aufgerufen (unique visitors), über 500 mal auf Facebook geteilt und über 60mal auf Twitter retweeted. Dies ist ein starker Indikator für den hohen Bedarf der österreichischen Bevölkerung an mehr Informationen und Transparenz rund um gesamtgesellschaftliche Vorgänge.

Das Veröffentlichen von Rohdaten nach den open-data-Prinzipien (<http://www.open3.at/uber-open3/open-government-datenprinzipien>) sollte aus Sicht von open3.at auch in Österreich eine strategische Maßnahme sein, um

- * Politik und öffentliche Verwaltung offener, transparenter und bürgernäher zu gestalten,
- * gesellschaftliche Missstände sichtbar zu machen &
- * auf individueller Ebene qualifiziertere Entscheidungen treffen zu können.

Zuletzt wurde auch das frisch vorgestellte Gesamtbudget von Herrn Harm visualisiert.

Weitere Basisinformationen unter www.open3.at - dem Netzwerk zur Förderung von openSociety, openGovernment und opendata in Österreich.

In welcher Form findet Open Government Data in Tirol statt? Wo gibt es Probleme?

Open Government Data ist auch in Tirol wie in den meisten Regionen bisher völliges Neuland. Das heißt aber auch, dass es bis jetzt keine fundierte politische Position für oder gegen OpenData gibt und die einschlägige Diskussion im Land demnächst erst zu führen sein wird.

Das Land Tirol hat aber vor Kurzem das sehr ambitionierte Projekt „Tirol 2.0“ in Auftrag gegeben, bei dem die Tiroler Gemeinden in den nächsten drei Jahren mit einer vollständigen, durchgängigen, medienbruchfreien und mit den Landeseinrichtungen integrierten eGovernment-Infrastruktur ausgestattet werden und Tirol somit zu einem Vorzeigebundesland für flächendeckende elektronische Verwaltungsdienste werden soll.

Auch das Thema Open Government Data ist in dem zugrundeliegenden Konzept bereits enthalten und steht somit auf der Agenda von „Tirol 2.0“, wenn auch derzeit nicht mit Priorität.

Wie ist die Meinung der Stakeholder zum „Offenen Budget“?

Auch hier gilt das oben Gesagte, dass eine breite Diskussion zum Thema bisher nicht stattgefunden hat. Informell kann ich jedoch aus zahlreichen Gesprächen mit Bürgermeistern und Gemeindefachleuten sagen, dass gerade auf Seiten der Kommunalpolitik hier eher vorsichtige Zurückhaltung geübt wird. Man ist unsicher, wie sich in der Praxis eine

Im Gespräch mit Arno Abler



Kurzbiografie

*18.4.1962, Steuerberater, Unternehmensberater und IT-Unternehmer, Initiator der ISPA, Bürgermeister der Stadt Wörgl 1997 bis 2010, Abgeordneter zum Tiroler Landtag 2003 bis 2008, Kommunal- und eGovernment-Berater, Projektleiter „Tirol 2.0“

offene Budgetdiskussion in Form eines Bürgerhaushalts auswirken würde, welche Positionen an fixen Notwendigkeiten im Budget vorab fix verankert werden können und welche Bereiche der Gestaltung durch die Bürger zugänglich sein sollen. Hauptsächlich fehlt es aber dabei nicht am Mut der Politiker sondern an einer breiten umfassenden Information zu den Rahmenbedingungen und Möglichkeiten dieser neuen Prozesse.

Wo wären Ansatzpunkte für weitere Schritte von Open Government Data in Tirol?

In Tirol würden sich für OpenData neben den Budgets und Rechnungsabschlüssen aller Gebietskörperschaften vor allem auf Landesebene die GIS-Daten aus dem grafischen Landesinformationssystem TiRis, aktuelle Umweltmesswerte direkt von den Messstationen, Wald-daten, Pegelmesswerte, Verkehrsdaten oder Nächtigungsdaten aus dem Meldewesen eignen, letztere aber, da personenbezogen, nur in kumulierter, dem Datenschutzrecht entsprechender Form. In den Gemeindestuben ist es schwer, geeignete Datenbanken zu finden, weil die Kommunen selber außer den Personenmeldedaten nur sehr eingeschränkt über strukturierte Informationen verfügen.

Was offene Bürgerhaushalte betrifft, so fehlt es aus meiner Sicht vor allem an einer für alle verfügbaren Weblösung. Auch mittelgroße Gemeinden können es sich nicht leisten, aufwändige proprietäre Systeme entwickeln zu lassen, um die Abläufe eines geordneten, zielgerichteten Bürgerhaushalts abbilden zu können. Eine Anregung, um die Dinge breit in Bewegung zu bringen, wäre daher die kostenlose Bereitstellung einer flexiblen Open-Source-Lösung für engagierte Gemeinden und ein White Paper mit den grundlegenden Eckdaten, um die Unsicherheit zu beseitigen – wer immer das auch bezahlt.

Aktuelle Studie

Beyond Access: Open Government Data and the 'Right to Reuse'

Die Studie (entstanden in Zusammenarbeit von www.access-info.org und der Open Knowledge Foundation) befasst sich mit dem Zugang zu offenen Daten: In welcher Beziehung steht das Recht auf Informationszugang und die Meinungsfreiheit? Ist das Recht auf Informationszugang schon befriedigt, wenn man Daten in Formaten zur Verfügung stellt, die für den Bürger unbrauchbar sind? Müssen die Bewegungen, die sich mit dem Zugang zu

Informationen befassen und Open Government Data-Initiativen in Zukunft besser zusammenarbeiten?

Auf <http://www.access-info.org/en/open-government-data> kann man sich die Vorveröffentlichung des Reports ansehen: auf 97 Seiten wird auf die beiden Bewegungen eingegangen und betrachtet, welche Herausforderungen und Vorteile Umsetzungen in diese Richtung mit sich bringen würden.

Veranstaltungen rund um Open Government Data



International Open Data Hackathon in Vienna

4. Dezember 2010 - Beginn: ab 11 Uhr
Raum D/quartier21 im Museumsquartier
<https://grips.punkt.at/display/GOV/International+Open+Data+Hackathon+in+Vienna>



Expert Conference on Open Access and Open Data

13. - 14. Dezember 2010
Hyatt Regency Cologne
50679 Köln, Kennedy-Ufer 2a
<http://www.oaod2010.de/>



Open Data und Open Government Vorträge mit Podiumsdiskussion

13. Dezember 2010 - 9.00-12.00 Uhr
Microsoft Innovation Center
1120 Wien, Europlatz 3
<http://bit.ly/futurenetwork>



Munich Open Government Day Münchner Tag der Offenen Verwaltung

21. und 22. Jänner.2011
<http://www.muenchen.de/mogdy>

DER OPEN GOVERNEMENT DATA BLOGTIPP

Auf <http://blog.zeit.de/open-data> findet man einen hochinteressanten, aktuellen und ambitionierten Blog zum Thema "Open Data". Lorenz Matzat berichtet sehr ausführlich und doch leicht verständlich zu diesem wichtigen Thema.



Der Untertitel seines Blogs "Offene Daten - offene Gesellschaft" zeigt, welchen Fokus er in seiner Berichterstattung legt: welche Auswirkungen hat Open Data auf die Gesellschaft? Informieren Sie sich selbst, es lohnt sich!

ZWEITER OFFENER OPEN GOVERNEMENT DATA AUSTRIA STAMMTISCH



Der Anlaufpunkt für Neue und Interessierte in Sachen Open Government Data. Alle zwei Monate an wechselnden Orten.

Anmeldung: ogd@semantic-web.at

12.01.2011, ab 18.00

LOD2 OPEN GOVERNEMENT DATA UMFRAGE

Bitte unterstützen Sie das EU Projekt LOD2 (<http://lod2.eu>) und nehmen Sie sich 10 Minuten Zeit zur Beantwortung der LOD2 OGD Stakeholder Survey:

<http://survey.lod2.eu>



JETZT KOSTENLOSES ABO ANFORDERN



Der OGD Digest ist kostenfrei als Online- und Printausgabe erhältlich. Besuchen Sie <http://www.ogd2011.at> oder senden Sie uns ein Email: ogd@semantic-web.at.

An die 250 Teilnehmer/innen aus über 30 Ländern versammelte die Open Knowledge Foundation im Open Government Data Camp 2010. Die Veranstaltung kam dabei genau zur richtigen Zeit, erlebt doch das Thema Open Government Data seine erste paneuropäische Hochblüte. Entscheidende Expertise steuerten dabei die Fachleute aus jenen Ländern bei, die schon auf eine entwickelte Geschichte von OGD zurückgreifen können.

Allen voran sind es natürlich die USA und Großbritannien die auf Erfahrungen und Phänomene der vergangenen zwei Jahre zurückblicken und jene Fragen und Anregungen auf die Agenda setzen, die OGD in die nächste Generation geleiten können. Ganz oben auf dieser Liste steht die Repräsentation von Daten in Linked Open Data und die Erschließung der - zum Teil schon umfangreichen Datenkataloge - mittels APIs und RESTful Interfaces.

So ist es auch Tim Berners-Lee, der eben diese Fragen der weiteren Entwicklung von OGD-Initiativen mit seinem 5-Star-Prinzip (siehe Abbildung) einen neuen Impuls geben möchte. 5 Sterne sind demnach nur mehr maschinenlesbares Linked Open Data samt hinterlegten URIs zuzugestehen. Die damit eingeführte Qualitäts- und Austauschfrage, sowohl in technischer, als auch inhaltlicher Hinsicht war auch in vielen Workshops und Präsentationen vertreten. Für jene Ländervertreter, die noch in den Vorphasen hin zu staatliche OGD-Strategien stehen, waren Networking, Erfahrungsaustausch und Unterstützung in den Feldern Lobbying und Politik sowie Workshops zu den rechtlichen Rahmenbedingungen wichtiger Anlaufpunkt. Die auf der Konferenz gut vertretene Community aus dem Bereich "Freedom of Information" (Fol) sowie "Public Service Information" (PSI) konnte schließlich aus dem reichen juristischen Erfahrungsschatz der letzten 10 Jahre Umsetzungsarbeit konkrete Tipps für die legislative Verankerung von OGD geben. Bemerkenswert dabei die Aussage von Helen Darbishire vom Britischen NGO >Access Info<, dass Sie - gerade ein Bezug auf Informations-

LONDON 11/2010

1. PANEUROPÄISCHE OGD KONFERENZ

freiheit und Auskunftspflicht des Staates - keine legitime Rechtfertigung für den EU-weit praktizierten Datenverkauf von Daten sieht, da diese im Zusammenhang mit den hoheitlichen Funktionen des Staates erhoben wurden.

"Open Government Data ist eine Infrastruktur vergleichbar mit elektrischen Leitungsnetzen"

Wesentlich weniger kämpferisch denn die Ergebnisse des Workshops zur Strategiearbeit in Einführungsprozessen: Der oft gehörten Frage nach dem ROI (Return of Investment) von Open Government Data, setzt die Gruppe einen einfachen Vergleich entgegen: Open Government Data ist eine Infrastruktur vergleichbar mit elektrischen Leitungsnetzen. Zum Zeitpunkt des Aufbaus dieser Infrastrukturen sei deren Sozioökonomischer und Wirtschaftlicher Nutzen kaum bezifferbar, doch steht es trotzdem außer Frage, dass die Elektrifizierung sowohl ökonomische als auch soziologische Effekte zeitigt.

Trend in Richtung Linked Open Data zu beobachten. Besonders für die Aufgabenstellungen bei Austauschbarkeit, Referenzierbarkeit und Mehrsprachigkeit gibt es kaum Alternativen zu Linked Data. Wie auf die bereits eingeführte Linked Data Infrastruktur des britischen Datenkatalogs mit APIs und „RESTful Endpoints“ demonstrierte Dave Reynolds vom Softwareanbieter Epimorphics. Schließlich werden diese Schnittstellen als wesentliche Bedingung für eine verstärkte Nutzung von Open Data durch Startups und Softwareproduzenten als Vorbedingung von vielen Konferenzteilnehmer/innen behandelt.

Obwohl wenige Vertreter/innen aus kommerziellen OGD-Anwendungsgebieten bei der Veranstaltung vertreten waren - ein Tatsache, die der doch sehr selektiven Öffentlichkeitsarbeit zuzuschreiben ist - waren Softwareanbieter im Bereich des Datenhostings vertreten. Allen voran natürlich Talis. Diese präsentierten ihr kostenfreies Hostingangebot für lokale britische Gebietskörperschaften, die, infolge der Veröffentlichungsrichtlinie für Budgetdaten der britischen Regierung, zur Publizierung ihrer Haushalte als Offene Daten angehalten werden.

Alles in Allem stand am Ende der

Linked Open Data star scheme

- ★ make your stuff available on the Web (whatever format) under an open license¹
- ★★ make it available as structured data (e.g., Excel instead of image scan of a table)²
- ★★★ use non-proprietary formats (e.g., CSV instead of Excel)³
- ★★★★ use URIs to identify things, so that people can point at your stuff⁴
- ★★★★★ link your data to other data to provide context⁵

In der Kommunikation mit Entscheidungsträgern und Öffentlichkeit wird es nach der Pionierphase - so der Tenor in dieser Arbeitsgruppe - wesentlich sein, eine breite Nutzer/innenschicht dieser Infrastruktur zu erreichen, und diese auch zu quantifizieren. So sei es in Zukunft nötig Nutzer/innenzahlen bereitzustellen.

Wie Eingangs schon erwähnt, ist auf technologischer Seite klar ein

Konferenz eine intensiviertere paneuropäische Vernetzung der Szene, sowie eine klarer ausformulierte Themen und Agenden. Ein wirklicher Impuls für Open Government Data, der in den nächsten Wochen und Monaten unsere Aktivitäten substanziell nähren kann.

von Thomas Thurner

Impressum

Der Open Government Data Digest Österreich (OGD Digest) ist eine Publikation der Semantic Web Company GmbH

Semantic Web Company GmbH
Lerchenfelder Gürtel 43
1160 Wien
Österreich
Tel. +43/1/402 12 35
<http://www.semantic-web.at>
<http://www.ogd2011.at>

Die Semantic Web Company als Herausgeber dieser Publikation übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen oder Funktionalität der bereitgestellten Dienste. Haftungsansprüche gegen den Herausgeber, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Der Betreiber behält es sich ausdrücklich vor, Teile oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Der OGD Digest enthält Links zu externen Webseiten, auf deren Inhalte vom Betreiber dieser Seiten kein Einfluss genommen werden kann. Für diese fremden Inhalte kann demnach keinerlei Gewähr übernommen werden. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist der jeweilige Anbieter verantwortlich.

Herausgeber

Semantic Web Company, (CC) 2011



Redaktion

- Martin Kaltenböck
- Thomas Thurner
- Dominik Leitner



Die Technologieagentur der Stadt Wien.